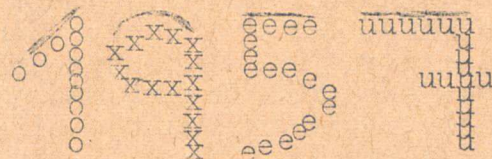


Nr. 1/ 57

Herausgeber: Die Donnersmärcker (Nachbarschaftsgruppen der Fürst Donnersmarck Stiftung) Redaktion: Arbeitskreis der Pressewarte, Bln.-Charlottenburgerstrasse 17 / Tel 84 42 32 -



Carlyle

Ein Briefwechsel

Oerlinghausen, den 10.12.1956

Liebe Gisela, lieber Paps!

Es ist zwar schon weit nach Mitternacht, aber Euch muß ich noch ein paar Zeilen schreiben. Ich hatte ja immer gehofft, einmal von Euch ein paar Worte zu bekommen, aber bei so vielgeplagten Menschen, wie Ihr seid, ist es zu verstehen, daß sie nicht an alle denken können. Manchmal habe ich ein schlechtes Gewissen, ob Ihr uns irgendwie böse seid, ob wir etwas nicht richtig gemacht haben und dann grüble ich, denke zurück an den Tag, wo Ihr - Du Paps und Dein "Adjutant" mit dem Schlitten ankamt, wo wir zum Eintrachtheim führen. Wie Ihr dann im Mai alle kamt. Die Zeit war schwieriger als im Vorjahre, aber sie brachte doch viel mehr Erlebnisse für den Einzelnen. Nun möchte ich, bevor wir von Oerlinghausen weg - gehen und wir wohl kaum mehr mit Euch zusammen etwas derartiges durchführen werden, Euch fragen, ob Ihr mit uns zufrieden wart. Andererseits möchte ich mich bei Euch bedanken, daß ich mitwirken durfte an einem Werk, das völlig anders gebaut ist, wie das wofür ich sonst wirke - ich habe miterlebt, wie schön es ist, helfen zu können, ich habe auch gesehen, wie schwer und fast unmöglich es sein kann.

.... und so ist unser persönliches Glück vollständig! Bitte, schreibt uns einmal, es wäre eine grosse Freude für uns!
Recht herzlich grüssen Euch Marlies und Lois.

Berlin, den 27.12.1956

Liebe Marlies, lieber Lois,

eine grössere Freude hättet Ihr uns gar nicht machen können als mit Eurem Brief. Sicherlich habt Ihr Recht, wenn Ihr mit Post von uns gerechnet habt. Ich, der olle Paps, will mich auch nicht mit Überlastung entschuldigen. Wenn man in einer solchen Aufgabe steht wie Ihr und wir, die mehr verlangt als den Achtsturentag, gibt es gewiss übergenug zu tun, aber das Ausbleiben unserer Post lag mehr daran, daß ich wußte, die Verbindung zwischen Euch und unserer "Ostdeutschen Heimgemeinschaft" wurde sofort wieder geknüpft, und es schwirrten Briefe zwischen Donnersmärckern und Euch hin und her.

Seid bitte unbesorgt, Ihr braucht kein schlechtes Gewissen zu haben. Es spricht nur für Euch, wenn Ihr solche Bedenken habt, wie es oft idealistischen Menschen geht, die sich immer wieder selbst fragen, was sie noch besser machen könnten. Ihr habt nicht nur im ersten Jahre, auch im zweiten alles richtig gemacht - mehr, Ihr gabt Euch selbst für die Euch neu gestellte Aufgabe. Ihr wart und seid prächtige Menschen, deren Wirken immer wieder auf unsere Gruppen in Berlin ausstrahlte und uns immer wieder aus der Erinnerung weiter helfen wird.

Eure Erinnerungen an den Beginn kreuzen sich mit den meinen, als wir einander bei der ersten Absprache zuerst begegneten. Meine Sorgen wurden gleich geringer, und als wir dann zum ersten Male eintrafen, unter nicht gerade günstigen atmosphärischen Bedingungen, und ich beim Einweisen persönlich nicht überall zugleich sein konnte, hat Euer Geschick und Euer Wesen die erste Hürde genommen und unsere damals in der aktiven Gemeinschaft doch noch ungeübten Donnersmärcker mitgerissen. Und während unserer Aufenthalte in Oerlinghausen wart Ihr doch immer wieder - na, eben Marlies und Lois. Ihr habt geholfen, weil Ihr erkannt habt, wie wichtig und notwendig ein solches Unternehmen ist. Es ist selbst für manchen Donners -

Neuen Jahre

ein altchinesischer Spruch von einem Donnersmärcker ausgelegt:

Willst Du eine Stunde glücklich sein -
vergnüge Dich,
Willst Du einen Abend glücklich sein -
gehe zum Tanz,
Willst Du einen Tag glücklich sein,
tue an diesem Tag Gutes,
Willst Du drei Tage glücklich sein -
schlachte ein Schwein,
Willst Du sieben Tage glücklich sein,
heirate,
Willst Du Dein Leben lang glücklich sein -
werde Gärtner
(und wenn nur am Topf)
Willst Du immer wieder glücklich werden -
sei ein guter Donnersmärcker

oo

Leute, wie bin ich moralisch!!
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

(Großzügigerweise der WIR von den Insulanern überlassen)

"Ach, meine Liebe, gut daß ich Sie treffe, ich platze -"

"Das wäre aber ein Silvesterschertz! Aber darf man fragen, wieso Sie platzen?"

"Ja, haben Sie denn nicht auch gehört, wie unmoralisch doch der Herr Untermeier sich aufführt. Ich finde -"

"Wie lange haben Sie denn gesucht, bis Sie was gefunden haben?"

"Wie bitte? Aber meine Liebe, Sie nehmen wohl Partei -"

"Im Gegenteil, ich finde nur nichts, weil ich nicht suche."

"Mit Ihnen läßt sich heute nicht reden. Na, warten Sie, wenn ich den Untermeier finde, werde ich ihm meine Meinung sagen."

"Das können Sie sich doch sparen meine Beste. Ich weiß nämlich, daß er Ihre Meinung schon von drei Freunden gehört hat, denen Sie sie anvertraut hatten."

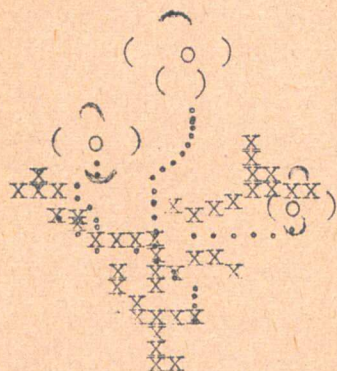
"Das ist ja - um Himmelswillen, da ist meine Strassenbahn. Auf Wiedersehn!" -

.....

Ohne Phantasie, und mag sie auch mal fehlgehen -
Keine Güte, keine Weisheit.

Ebner - Eschenbach

Unsere Geburtstagskinder im Januar:



Karl Rockstedt	3.1.
Fritz Keidel	3.1.
Erich Martin	3.1.
Karl Vandr�	6.1.
Gerhard Damerow	9.1.
Gertrud Reichel	10.1.
Franz Wirwich	14.1.
Martha Möbius	15.1.
G. Neukirchen	16.1.
Helene Glaß	18.1.
Lilo Peters	22.1.
Lina Fintzel	30.1.

Wir gratulieren herzlich !

=====

Die spitze Spitze

Ihr Ostdeutschen Freunde! Ihr dürft auch nach dem Treffen alles unternehmen - ich finde immer jemanden, dem ich die Schuld geschickt in die Schuhe schiebe.

Klaus D hne

Nanu ?! Es wird nicht mehr ^x gebastelt? Wir wollten uns gerade beteiligen.

Ruthchen u. Heidi

Den Julklapp nehmen wir ^x stur-heil ernst. Auch wenn ein armer Schlücker das Glück hatte, uns zu ziehen, und wir das Pech hatten, wenig zu bekommen. Und wer das Jul-Klapp-Päckchen vergessen hat, gehört erschossen. Mildernde Umstände gelten in keinem Falle.

V d J G

Verein der Jul-Klapp - Geschädigten e.V.

Wenn man mir ein Taschenmesser ^x ausleiht, ist es besser, gleich die Gebrauchsanweisung mitzugeben, denn sonst kann es passieren, daß ich die Nagelfeile erwische.

Claire

"Ewig keine Zeit" ist auch ein Grund, als "rasende Reporter" ^x verhindert zu sein.

Elli und Kollegen

Wir sind so einträchtig, daß wir immer wieder gern zusammen ^x kommen möchten.

Eintracht - Heimgemeinschaft

Wir hatten fröhliche Weihnachten

Viele Donnersmärcker bekannten es ganz spontan: So schön waren die früheren Weihnachtsfeiern nicht. Auch Paps erinnerte an die früheren Feiern und verglich ihre innere Atmosphäre und ihre äusserliche Gestaltung miteinander. So erlebnisstark die erste weihnachtliche Stunde auch war, sicherlich hätte sie kaum ein anderes Gesicht haben können, denn wir waren einander noch nicht so nah und in der Gestaltung solcher Feiern noch nicht so geübt wie auch im Basteln des Schmucks noch nicht so erfahren, die diesjährigen Feiern waren geprägt vom Familiären, von der eigenen Gestaltung und dem tieferen Sinn der weihnachtlichen Zeit -

Nach einigen wohl gelungenen Adventsstunden begann Die Gruppe Eintracht, Charlottenburg, am 10. Dezember in der Reihe der Feiern. Wie in einer grossen Familie wartete der grösste Teil der Mitglieder und die Gäste vor einem verschlossenen Vorhang auf den feierlichen Auftakt. Hinter diesem Vorhang hatten einige wenige Helfer des Weihnachtsmanns die Tafel festlich geschmückt, und als sich der Vorhang öffnete erstrahlte der Raum im selbstgebastelten Tischschmuck und Kerzenschein. Das frische Tannengrün krönte ein kleines Weihnachtsbäumchen im Topf, das wenige Minuten vorher noch in einer Gärtnerei gestanden hatte. Nach stimmungsvollen Liedern und weihnachtlichen Ansprachen wurde die Kaffeetafel eröffnet. Julklapp und Tombola brachten viele Überraschungen. Der zweite Teil des Abends war ganz von fröhlicher Stimmung getragen.

Süßer die Glocken nie klingen

So klang es zu Beginn der Weihnachtsfeier am 11.12. im PFH Schöneberg. Ein reich geschmückter Tisch lud nach einem besinnlichen Auftakt zum fröhlichen Schmaus bei Kaffee und Kuchen ein. Auf dem Höhepunkt erschien ein leibhaftiger Weihnachtsmann, der für jeden ein Julklapp-Päckchen brachte, sowie ein Los für eine Tombola. Die Kinder der Gruppenmitglieder hatten eigens nette Gedichte gelernt. Bei Musik erklangen die alten vertrauten Weisen.

Am 8.1.57 nimmt die Gruppe ihre Treffen wieder auf. Sie hat sich vorgenommen, auch im neuen Jahr nicht nur füreinander, sondern auch für eine Aufgabe zu schaffen. GM.

Nächste im Reigen war am 12.12. die Steglitzer Gruppe. Der stilvolle Schlörchen-Saal kam der feierlichen Atmosphäre des Programms und der gediegenen Ausschmückung sehr entgegen. Ausser dem eigenen Schmuck zog eine handgefertigte Krippe aus dem Oberlin-Haus aller Blicke auf sich. Im Mittelpunkt der Feier mit ihren Liedern

Lesungen, Gedichten, Julklapp und Tombola stand eine ergreifende Erzählung unseres Freundes Herbert Fett über sein schönstes Weihnachtserlebnis -

Am 14.12. folgten die Neuköllner Gruppen. Für manchen hatten hier die Wochen davor harte Anspannung gebracht. Aber nun lag der erfolgreiche Basar hinter den Feiernden. Ausstattung und Programm dieses Abends zeigte so recht Weg und Entwicklung der Donnersmärcker, hatte doch in diesem Raum vor 3 Jahren das erste Weihnachtstreffen stattgefunden. Die Musiker eröffneten mit dem Largo bei Kerzenschein. An den mit reizenden Tischkarten geschmückten Tischen lauchte alles andächtig. Den zweiten Teil eröffnete Paps mit einem selbsterdachten heiteren Puppenspiel bei provisorischer Bühne und mit improvisierten Mitteln. Es erzeugte aber die rechte Fröhlichkeit, die den berühmten Neuköllner Weihnachtsmann empfangen konnte EJ.

Am Sonntag, den 16.12. versammelte sich die Ostdeutsche Heimgemeinschaft im Mittelhof. Besonders denen, die aus anderen Gruppen dabei waren, wurde klar, wie überzeugend sich das Eigenleben der Gruppen und dieser Heimgemeinschaft entwickelt hat. Den festlichen Rahmen erhöhte eine Pfadfindergruppe mit Liedern und musikalischen Darbietungen -

Im Mittelpunkt der Friedenauer Weihnachtsfeier am 17.12. stand ein kleines Weihnachtsspiel, das über alle Not der Menschheit die Hoffnung auf Lebensfriede darstellte und den Willen zum Durchstehen bekundete. Friedrich Lenz hatte dieses Spiel erdacht, an dem mehrere Donnersmärcker mitwirkten.

Die Kreuzberger waren im grossen Saal des Heimes versammelt. Die Art der Tischordnung und die riesige, alles überleuchtende Tanne in einer Ecke des Raumes gaben dem Ganzen ein feierlich-festliches Gepräge. Hoher Besuch, Stadtrat Weiss überbrachte die Grüsse des Bürgermeisters. Auch hier klang die Feier nach besinnlichen Worten und dem weihnachtlich gemässen Programm in fröhlicher Stimmung aus.

Am 20.12. kam die Karl Koch Gruppe mit unserer Jugendgruppe im Mittelhof zusammen. Als letzte Feier bestätigte dieses Treffen, wie ein jedes ein eigenes schönes Gesicht hatte. Reicher Licht- und Tischschmuck stimmte jeden so recht weihnachtlich, so daß sich jeder den Darbietungen und den Julklapp- und Tombola-Überraschungen hingab. Höhepunkt bildete ein reizendes Spiel einer Kindergruppe -

=====

Unsere K u r z n a c h r i c h t e n:

Grosse Freude löste unsere gestellte Krippe in der Pfarrgemeinde Oerlinghausen und bei Pfarrer Möller persönlich aus. Trotz rechtzeitigem Versand wäre die Überraschung beinahe noch schief gelaufen: Heiligabend traf die Krippe in Oerlinghausen ein, aber eigentlich gerade doch zur rechten Zeit.

O

Im neuen Jahr steht uns Freund Koffke, Friedenau wieder mit seinen Lichtbildern über Aquarien zur Verfügung.

